

AUSLÖSER

BRODMANN **im Braunschweigischen** **und weltweit**

Inhalt

TEXTE

<i>Christina Axmann</i> Auf einen Kaffee mit Uwe Brodmann	9
<i>Lars Berg</i> Von An- und Gedenken. Uwe Brodmanns Reise- und Gedenkort-Fotografien	73
<i>Michael Stoeber</i> Die Verhältnisse zum Tanzen bringen. Zum Werk von Uwe Brodmann	123

KATALOGTEIL 1

<i>Auslöser</i> Brodmann im Braunschweigischen	13
<i>Auslöser 1</i> Der Fotograf	14
<i>Auslöser 2</i> Das Braunschweigische	18
<i>Auslöser 3</i> Die Kamera	30
<i>Auslöser 4</i> Land- und Stadtansichten	40
<i>Auslöser 5</i> Menschenbilder	56
<i>Auslöser 6</i> <i>Pflanzen und Fundstücke</i>	66

KATALOGTEIL 2

<i>Auslöser</i> Brodmann weltweit	77
<i>Auslöser 7</i> Reise-Ansichten	78
<i>Auslöser 8</i> Museumsbilder	98
<i>Auslöser 9</i> Gedenkorte	110

ANHANG

Uwe Brodmann – Leben und Werk	126
Impressum	128



Michael Skolik, Still aus „Brodmann im Fokus“, 2024

Auf einen Kaffee mit Uwe Brodmann

Christina Axmann

Im Februar 2024 besuchte ich erstmals den Fotografen Uwe Brodmann in seinem Zuhause in Wolfenbüttel. Es folgten viele weitere (Arbeits-) Treffen, die stets mit Kaffee, Gebäck und einem spannenden Gespräch über die Gesellschaft, die Welt und Politik im Allgemeinen begannen. Diese Gespräche und das Eintauchen in das private Archiv des Fotografen ließen die Idee entstehen, nicht über Uwe Brodmann zu schreiben, sondern ihn selbst von den sechs Jahrzehnten seiner fotografischen Reise durchs Braunschweigische erzählen zu lassen.

► Du lebst seit den 1960er Jahren in Braunschweig. Welche Rolle spielt Braunschweig in deinem fotografischen Werk? Was findest du charakteristisch an Braunschweig?

Lange war ich kein Braunschweiger; viele Jahre bin ich, so oft es ging, in meinen Geburtsort Hohne bei Lachendorf gefahren. Ich hatte hier zwar Freunde, und doch tat ich mich schwer mit Braunschweig. Nachdem wir 1984 das Museum für Photographie gegründet hatten, begann ich Bilder von Braunschweig zu machen, zum Beispiel eine Serie über das Siegfriedviertel (Seiten 44-45). Das brachte mir Braunschweig näher. Ich weitete das aus, und so entstanden die Braunschweig B-Seite – Fotos von Orten in Braunschweig, die nicht so bekannt sind wie etwa der Braunschweiger Löwe. Möglicherweise war ein

Grund für die B-Seite, dass der berühmte, sehr ästhetische Braunschweiger Löwe für alles Mögliche erhalten musste und leider auch noch muss, vom Löwenbäcker bis zum Rümpellöwen.

► Kannst du dich noch an das erste Mal erinnern, als du eine Kamera in der Hand gehalten hast? Wann und wo war das? Welches Motiv hast du fotografiert?

In unserer Familie väterlicherseits war Fotografieren ziemlich verbreitet; mein Vater fotografierte schon während des Krieges mit einer Rolleicord, später mit einer Rolleiflex, daher kann ich mich nicht genau erinnern. Aber eines meiner ersten Fotos, welches noch existiert, ist das Bild eines Nachbarmädchens, das seltsam traurig auf sein Schaukelpferd im Regen schaut (Seite 15).

► Wann und warum entstand der Wunsch Fotograf zu werden? Gab es ein Vorbild unter den bekannten Fotografen/Fotografinnen?

In der Schule war ich in der Foto AG und hatte bald den Wunsch Fotograf zu werden. Ein Vorbild hatte ich nicht, schon aber hatten mich einige Fotografien begeistert. So Bilder von den Amerikanern: Ansel Adams, Alfred Stieglitz, Philippe Halsman, Andreas Feininger und vielen anderen. Andreas Feininger, dessen Vater Lyonel ich schon durch meinen Vater kannte, war für mich eine Art Lehrmeister. Sein Buch „Die

Hohe Schule der Fotografie“ war den Lehren der meisten deutschen Fotomeister weit voraus.

► Was hast du in deiner Ausbildung gelernt, das dich nachhaltig geprägt hat?

Meine Ausbildung in der Graphischen Kunstanstalt Köhler und Lippmann am Madamenweg in Braunschweig ermöglichte mir viele Filmmaterialien, Chemikalien und Fototechniken kennenzulernen. Ich war ziemlich neugierig und so probierte ich verschiedene fotografische Tonumwandlungen aus, mit dem Erfolg, dass ich mit den Strichumwandlungen, das heißt Schwarz-weiß-Fotografien ohne Grautöne, die ich für eine Bewerbung bei der Büssing-Automobil-Werke AG verwendet hatte, auch gleich eingestellt wurde (Seite 27).

► In einem deiner frühen Werke zeigst du einen älteren Mann, der arm und in gewisser Weise auch traumatisiert wirkt – Herrn Schwalm (Seiten 20–21). Erzähl doch bitte, wo und wann diese Aufnahmen entstanden sind. Was hat dich an Herrn Schwalm bewegt?

Herr Schwalm, ein schlesischer Flüchtling, war bei Köhler und Lippmann für die Heizung zuständig und sammelte in der ganzen Firma Pappen und Kartons, die er im Keller mit verheizte. Vorher zerriss er sie gründlich in etwa handflächengroße Stücke.

Auslöser

Brodmann im Braunschweigischen

Ob analog oder digital, schwarz-weiß oder farbig, in Nah- oder Weitaufnahme – der Braunschweiger Fotograf Uwe Brodmann drückt seit mehr als einem halben Jahrhundert auf den Auslöser seiner Kamera. In seiner Lebensregion wie weltweit. Entstanden ist ein zugleich dokumentarisches und künstlerisches Werk, das heute vor allem aufgrund von Brodmanns Markenzeichen, der Panoramafotografie, weithin bekannt ist.

Diesem Werk haben das Braunschweigische Landesmuseum und das Städtische Museum eine umfangreiche Retrospektive gewidmet. Für den Ausstellungsteil im Landesmuseum wurden gemeinsam mit dem Fotografen Arbeiten aus der Braunschweiger Region ausgewählt, die seinen künstlerischen Werdegang nachzeichnen. Den Panoramafotografien werden so zum ersten Mal das zeitdokumentarische Früh- und das künstlerische Jüngstwerk gleichrangig zur Seite gestellt. Auf diese Weise entfaltet sich in sechs Kapiteln ein Raum- und Zeit-Panorama aus Land- und Stadtansichten, Menschenbildern und Pflanzencollagenfotos – ein Panorama des Braunschweigischen durch die Brodmannsche Linse. Was diese über das Braunschweigische hinaus so besonders und bedeutend macht, soll auch der Katalog noch vor Augen führen.

CA/CB

Land- und Stadtansichten

„... eine manchmal auf den ersten Blick nicht gleich zu definierende Botschaft ...“

Mit der Panoramatechnik erweiterte Brodmann sukzessive auch seine Bildmotive: Neben die zunächst bevorzugten Kultur-Landschaften traten erst die Architektur und später die Menschen, jüngst die Pflanzen. Zu dieser Entwicklung mag beigetragen haben, dass er seit 1989 als freischaffender Künstler eben auch freier in seiner Motivauswahl sein konnte.

Über die lange Zeit seines Schaffens im Braunschweigischen geraten seine Bilder immer auch zu Dokumentationen eines Landes im Wandel. Doch ist es nicht nur die Zeit, die über seinen Bildern vergeht – und während der, wie etwa der *Schloss-park*, das Abgebildete mit vergeht. Immer wieder ist es auch das Ungleichzeitige selbst, das Brodmann ins Bild setzt: Sei es, dass er *Parkhaus und St. Martini* in Braunschweig, sei es, dass er Landschaft und Industrieanlage in *Rübenland Salzgitter-Hallendorf* in ein Panorama bringt. Immer scheint das Abgebildete in verschiedene Zeiten auseinanderzufallen – und damit als Historisches sichtbar zu werden.

CA/CB



Parkhaus und St. Martini, 1988, Fine Art Print



Doppel T-Träger in Kühlung, 2007, Fine Art Print



VPS Nachtzug, 2006, Fine Art Print



Herrenbreite Roter Oktober, 2018, Fine Art Print



Oesel, 2023, Fine Art Print



Pferde (Australien), 1982, Silbergelatineabzug auf Barytpapier



Trocadéro, Paris, 1993, Silbergelatineabzug auf Barytpapier

Museumsbilder

„... die heimatlichen Museen erst sehen lernen.“

Schädel im Paläon, Knochen in Detroit oder das Innere des Centre Pompidou „außerhalb seiner Mauern“: So facettenreich wie der Fotograf Uwe Brodmann selbst ist, sind auch die Impressionen der Museen, die er geschaffen hat. Besonders eindrucksvoll sind die Perspektiven, die Brodmann einnimmt. So zeigt er das altmeisterliche Gemälde eines Falkners im Herzog Anton Ulrich-Museum leicht angeschnitten. Dahinter ist links die Darstellung einer Venus von Lucas Cranach d. Ä. zu sehen.

Im Kunstmuseum Wolfsburg fotografierte Brodmann die Skulpturen von Alberto Giacometti: Zarte, fragil wirkende Metallskulpturen mit verlängerten Gliedmaßen stehen in einer weitläufigen Ausstellungsarchitektur. Hier sind es besonders die weiten Fluchten des Museums und die sich darin verlierenden Skulpturen, die beim Anblick besonders faszinieren. Im Herzog Anton Ulrich-Museum nutzte Brodmann die Chance, die Sammlungen vor der Sanierung und während des Abbaus zu fotografieren. So entstanden eindrucksvolle Aufnahmen, die einen Einblick hinter die Kulissen gewähren.

LB



Centre Pompidou, Paris, 1998/99, Kolor-Abzug



Gemäldegalerie im Herzog Anton Ulrich-Museum, 2009, Fine Art Print